



IM – Inländische Mission
MI – Mission Intérieure
MI – Missione Interna
MI – Missiun Interna

Nr. 2 | März 2015

IM Info

Die Informationsschrift der Inländischen Mission



Solidaritätsprojekt

Der Wille allein reicht nicht

Die Bergpfarrei Riveo (TI) schafft es nur mit Hilfe

Seite 3–4

IM-Kollektion

Gebetshilfen für den Alltag

Die Andachtsgegenstände der IM-Kollektion

Seite 6–7

Jubiläum im Sihltal (ZH)

Beginne zu weben ...

... und Gott wird dir den Faden geben

Seite 8–9

Rückblick

Liebe Leserin
Lieber Leser

Manchmal muss man im Leben einen Halt einlegen. Sei es, um zu verschnaufen, bevor man die nächste Herausforderung angeht. Oder sei es, um zurückzublicken. Bei der ersten Situation geht es um das Sammeln von Kräften für die nächste zu erbringende Aufgabe. Bei der zweiten um ein oftmals freudiges Überprüfen des – teilweise unter schweren Mühen – Geleisteten. Unser heutiges IM-Info will genau das. Es wirft unter anderem einen Blick zurück auf vergangene Spendensammlungen und zeigt, wie das Geld dafür eingesetzt wurde.

Dieses Editorial könnte ich nicht schreiben, wenn es nicht Sie, liebe Spenderinnen und Spender, gäbe. Denn erst durch Ihre grosszügige Unterstützung können die vielen Projekte im Bereich des Kirchenerhalts realisiert werden. Bei so vielen sinnvollen und wichtigen Renovationsprojekten notleidender Kirchgemeinden kommt es einem manchmal vor, als sei man ein rekordgetriebener Berggänger. Wie dieser eilt man von einer Wegbiegung zur nächsten. Dabei nimmt man sich gar keine Zeit mehr, sich an dem zu erfreuen, was schon geleistet wurde. Für dieses IM-Info möchte ich aber bewusst einen solchen Marschhalt einlegen und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen vertieften Einblick in ein durch die IM finanziell begleitetes Projekt ermöglichen.



Solche Rückblicke können gegenüber den Spendern auch zu mehr Transparenz verhelfen. Sie sehen, was mit dem von Ihnen gespendeten Geld realisiert wurde und wie haushälterisch und dankbar die Empfänger damit umgegangen sind. Die IM finanziert in der Regel ganz bewusst jeweils nur einen kleineren Teil der Gesamtbaukosten. Denn die Eigenleistung und die damit verbundene emotionale Bindung der Glaubensgemeinschaft sind der beste Garant für eine erfolgreiche und nachhaltige Kirchenrenovation.

Stellvertretend für viele andere Projekte blicken wir in der vorliegenden Ausgabe des IM-Infos auf die Renovation der Kirche von Lionza (TI) zurück. Sie ist eine typische Vertreterin vieler erfolgreicher Kirchenrenovationsprojekte, welche die Inländische Mission in ihrem über 150-jährigen Bestehen dank Ihrer Hilfe unterstützen durfte.

Im Namen aller Nutzniesser ein herzliches «Vergelt's Gott!». Ich wünsche Ihnen schon jetzt frohe und gesegnete Ostern. Herzlichst, Ihr

Adrian Kempf
Geschäftsführer der Inländischen Mission



IM – Inländische Mission
MI – Mission Intérieure
MI – Missione Interna
MI – Missiun Interna



Die Kirche von Riveo (TI) liegt den Gläubigen sehr am Herzen. Mit vereinten Kräften ist die Renovation zu schaffen. (Fotos: Luca Invernizzi)



Bescheiden, aber trotzdem wertvoll

Die schicke, kleine Kapelle von Riveo wurde zu Ehren der heiligen Gottesmutter im 16. Jahrhundert errichtet. Es war damals der grosse Wunsch der Bevölkerung, die Kirche zu bauen. Sie ist klein und bescheiden, aber trotzdem wertvoll. Die Kapelle weist Elemente auf, die von kulturhistorischer Bedeutung sind. Vor allem aber hat die Kirche einen grossen emotionalen Wert für die Bewohner der Bergpfarrei. Aus diesem Grund haben sie die Gläubigen die Jahrhunderte hindurch gepflegt. Nun reicht einfache Pflege allein nicht mehr aus. Es ist nötig, die Kapelle zu restaurieren. Nur so kann das Kleinod auch für die kommenden Generationen erhalten bleiben.

Riveo ist ein kleines Dorf im Valle Maggia im Tessin. Wie viele Bergdörfer ist es von einer starken Abwanderung betroffen. Diese macht sich unter anderem darin bemerkbar, dass immer mehr Gemeinden fusionieren müssen. Auch Riveo zählt nach einer Gemeindefusion im Jahr 2004 zur neu geschaffenen politischen Gemeinde Maggia. Kirchlich zählt Riveo aber immer noch zur Ortschaft Someo. Diese beiden Dörfer zählen zusammen etwas mehr als 200 Einwohner. Regelmässig zieht es die Bewohner der Umgebung für Gottesdienste, Andachten oder für Familienanlässe auch in die kleine Kirche der heiligen Madonna delle Grazie in Riveo.

Kleinere Arbeiten wurden bereits durchgeführt

In der Vergangenheit standen in der Kirche immer wieder Wartungsarbeiten an. So musste das Dach abgedichtet, die Fenster ausgewechselt und die Sakristei

sowie der Chorraum renoviert werden. Die Kosten für all diese Arbeiten trugen die umliegenden Gemeinden. Auch auf private Unterstützung von Bewohnern konnte gezählt werden. Trotz dieser kleineren Arbeiten macht der aktuelle Zustand der Kirche der Kirchgemeinde von Riveo grosse Sorge. Eine umfassende Renovation ist nötig, mit welcher einer weiteren Verschlechterung der Bausubstanz vorgebeugt werden soll.

Ein koordiniertes Vorgehen war nötig

Erste Konsultationen mit der Architektin und der Restauratorin fanden im Jahr 2013 statt. Es wurde mit der Ausarbeitung eines Projektbeschriebs für die Instandstellung der Kirche in Riveo begonnen. Zuerst musste ein konkretes Bild der Situation und der anstehenden Renovationsarbeiten gemacht werden. Die Projektmappe mit allen nötigen Massnahmen und dem Kostenvoranschlag wurde der Pfarrei schliesslich im März 2014 vorgelegt. Darin enthalten sind die Bewertung und ein Gutachten zum aktuellen Zustand des Gebäudes (innen und aussen), der Malereien und Dekorationselemente, des Chorschiffes, des Holzmobiliars und auch des Glockenturms. Ein besonderes Augenmerk galt natürlich den Finanzen. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf Fr. 380'000.–. Ein Betrag, der die finanziellen Möglichkeiten der kleinen Pfarrgemeinde bei weitem übersteigt!

Moralische Unterstützung durch den Kanton

Leider steht die Kapelle, welche den Gläubigen so am Herzen liegt, nicht auf der Liste der kantonal geschützten Objekte. Doch zum Glück steht das kantonale Amt für Kultur- und Denkmalpflege dem Projekt positiv ge-

genüber. In einer Stellungnahme ermutigte der Kanton die Pfarrei, das Projekt anzugehen, damit die heimelige Kirche weiterhin pastoral, aber auch als Einkehrort für Wanderer genutzt werden kann.

Der Wille allein reicht nicht

Trotz dieser positiven Signale sind sich die Bewohner von Riveo bewusst: Der Wille allein reicht nicht. Dringend benötigt werden vor allem die Finanzen. Leider genügen die Beiträge von Gemeinde und Kanton nicht, um das Vorhaben gänzlich zu realisieren. Riveo ist auf externe Hilfe von Privaten und Stiftungen angewiesen. In Anbetracht der schwierigen Rahmenbedingungen gelangt der Kirchenrat von Riveo an die Inländische Mission (IM) und bittet um entsprechende Hilfe. Eine landesweite Sammlung der IM lässt auf die Solidarität und das Wohlwollen vieler Mitmenschen im Glauben aus der ganzen Schweiz hoffen. Bestimmt kommt die Kirchenrenovation durch die Grosszügigkeit der Katholikinnen und Katholiken einen beachtlichen Schritt weiter. Ganz Riveo hofft auf das Verständnis für die Wichtigkeit, eine historisch wertvolle Kirche in einem Berggebiet wie dem Valle Maggia zu schützen und zu erhalten.

Autor: Luca Invernizzi,
Kirchenratspräsident



Schlicht ist die Kapelle von Riveo, aber dennoch wertvoll für die Einwohner des Tessiner Bergdorfs. Auch von Wanderern wird sie gerne für einige Minuten der Stille aufgesucht. (Foto: Luca Invernizzi)

Die Schäden sind dramatisch



Die Decke weist Risse auf. Sie bedrohen zwar vorderhand nur die antiken Gemälde. Doch geschieht nicht bald etwas, droht der Kirche Einsturzgefahr!



Schimmel und dunkle Verfärbungen breiten sich an den Wänden aus. Der Geruch ist unangenehm. Die Sporen der Schimmelpilze sind allenfalls sogar giftig.



Zwar konnte der Chor vor einiger Zeit renoviert werden. Doch das Kirchenschiff ist in desolatem Zustand. Die Wände samt Verputz bröckeln ab. (Fotos: Luca Invernizzi)

Der Regen ist gestoppt
Rückblick Renovation Lionza

Die kleine Pfarrei Lionza im Tessin hat es nicht einfach. In der Frühlingsausgabe des IM-Infos vor einem Jahr wurde vom Schicksal der kleinen Dorfkirche Hl. Philippus und Jakobus berichtet. Die Restauration war dringend. Vor allem das Dach war eine «tickende Zeitbombe». Das Giebeldach war morsch, und die Ziegel waren lose. Sie konnten die Kirche vor dem eindringenden Regenwasser nicht mehr schützen. Das undichte Dach und damit die eindringende Feuchtigkeit zog den Innenraum des Gotteshauses stark in Mitleidenschaft. Die Vorfahren des Tessiner Dorfes haben mit viel Mühe und Aufopferung dieses wertvolle und kulturell reichhaltige Gebäude errichtet. Die Inländische Mission (IM) startete eine landesweite Sammelaktion. Knapp ein Jahr später konnten Fr. 80'000.– der Pfarrei überwiesen werden. Aus Lionza erreichte die Inländische Mission kurz vor Redaktionsschluss ein Dankeschreiben von der Pfarreisekretärin, Bernadette Belassi: «Wir haben die wichtigste Renovationsarbeit beendet: Das Dach der Kirche ist saniert. Es hat uns Fr. 175'000.– gekostet. Der Spendenertrag der IM hat uns natürlich sehr geholfen. Die nächste Aufgabe steht bereits an. In diesem Jahr werden noch die Ziegel des Glockenturms ersetzt sowie die Malarbeiten am Turm und an der vorderen Fassade durchgeführt. Hierzu fehlt uns noch ein kleiner Betrag von Fr. 40'000.–, den wir hoffentlich mit eigenen Initiativen in der Region bald zusammenbringen werden.» Die Pfarrei Lionza dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die Unterstützung!

Wie geht es der Pfarrei Rona?

Auf gutem Wege ist auch die Pfarrei in Rona. Das Schicksal des kleinen Bündner Bergdorfs war Thema der IM-Info-Sommerausgabe 2014. Das Hauptproblem war die Schuldenlast. Die hohen Kosten der Renovation überforderten die kleine Kirchengemeinde. Dank Ihrer Hilfe und Ihren grosszügigen Spenden konnte die Inländische Mission Fr. 66'000.– nach Graubünden überweisen. Lediglich eine kleine Restschuld blieb übrig, die nun von der Pfarrei selbst abgetragen werden kann. Die beiden Erfolgsgeschichten aus Lionza und Rona wurden nur mit Ihrer Hilfe möglich. An dieser Stelle: Herzlichen Dank!



Mit robusten Balken wurde das Dach stabilisiert und verstärkt.



Ziegel für Ziegel wurde ersetzt. Nun ist das Dach wieder dicht.



Die Renovation schuf wichtige Arbeitsplätze im abgelegenen Bergdorf.



Das Dach ist saniert. Nun müssen noch die Ziegel des Glockenturms ersetzt und die Fassade neu gestrichen werden.

Die IM-Kollektion: Gebetshilfen für den Alltag und Halt in schwierigen Zeiten

Kennen Sie die Situation: Sie besuchen einen lieben Mitmenschen – vielleicht im Spital – und wissen nicht, was schenken? Schokolade? Oder einen Blumenstrauss? Die Artikel der IM-Kollektion sind das ideale Geschenk für Ihre Liebsten. Die kleinen Kunstwerke dienen als Gebetshilfe im Alltag und geben Halt in schwierigen Zeiten. In den frohen Ta-

gen erinnern sie uns daran, dass wir Gott für die Fülle unseres Lebens danken dürfen. In schweren Zeiten vergegenwärtigen sie uns, dass Gott immer mit uns ist und wir immer von ihm getragen sind. In den letzten Ausgaben des IM-Infos wurden die einzelnen Produkte vorgestellt. Hier nun eine Übersicht über die gesamte Kollektion:

Wegbegleiter: Der Wegbegleiter aus Schweizer Buchenholz passt ideal in jeden Hosensack oder jede Handtasche und geht so mit auf jeden (Lebens-)Weg. Eingraviert trägt er die Inschrift: «O Gott, komm mir zu Hilfe. Herr, eile mir zu helfen.» Mit diesem Gebet wird er zum ständigen Begleiter, ganz im Sinne des Mönchs Johannes Cassian: «Wer mit diesem Vers betet, ist zuversichtlich, immer beschützt zu sein.»

Masse:
4,5 x 5,5 cm;
4 mm dick

Preis:
Fr. 7.– / Fr. 12.–
(mit Spende)



Festhaltekreuz: Das Festhaltekreuz ist aus Holz gefertigt und mit einem eingelegten Edelstahlkreuz versehen. Über dem offenen Feuer wurde es geflammt und anschliessend liebevoll mit Olivenöl eingerieben. Das Festhaltekreuz passt ideal in eine Hand. Es erinnert uns daran, dass Christus selbst das Kreuz in seine Hände nahm und auf sich trug. So zeigt es, dass Gott uns auch in schwierigen Stunden nahe ist.

Masse:
6,5 x 3,2 x 2 cm

Preis:
Fr. 7.– / Fr. 12.–
(mit Spende)



Totenerinnerungslicht: Das Totenerinnerungslicht ist aus Edelstahl gefertigt. Es schmückt jedes Grab unserer lieben Menschen, die von uns gegangen sind. Es bettet die Verstorbenen ins Gebet ein und ist Licht für die Hinterbliebenen. Es spendet Trost und Kraft in der schwierigen Zeit der Trauer. Das Totenerinnerungslicht ist in kleiner und in grosser Ausführung erhältlich.

Masse:
11,2 x 6,2 cm (klein);
14 x 7,8 cm (gross)

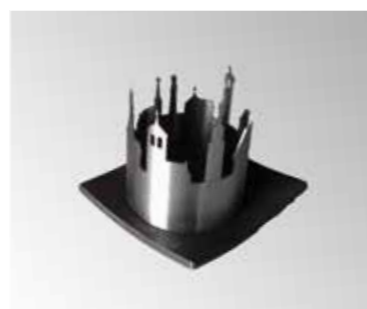
Preis:
Fr. 7.– / Fr. 12.–
(mit Spende)



Teelicht: Das Teelicht ist kunstvoll von Hand aus Metall geschmiedet. Es stammt aus der Klosterschmiede der Benediktinerabtei Königsmünster und besteht aus einer Kerzenschale aus Ton und einer Krone aus Kirchtürmen. Das Sujet ist dem Jubiläumslogo der 150-Jahr-Feier der IM nachempfunden. Das Teelicht erinnert uns an Gott, der uns Licht in schwierigen Lebenssituationen spendet.

Masse:
8 cm (Durchmesser)

Preis:
Fr. 22.– / Fr. 27.–
(mit Spende)



Kunstwerke aus dem Kloster

Die Andachtsgegenstände der IM-Kollektion wurden von Schwester Ruth Nussbaumer aus dem Zisterzienserkloster in Eschenbach (LU) und Pater Abraham Fischer aus der Benediktinerabtei Königsmünster (Deutschland) gestaltet. Der Benediktinermönch nutzt dazu speziell seine Klosterschmiede.

Bestellen Sie noch heute Ihren Andachtsgegenstand aus der IM-Kollektion. Wir nehmen sehr gerne Ihre Bestellung entgegen:

- Per Telefon: Rufen Sie uns an (041 710 15 01).
- Per Mail: Schreiben Sie uns (info@im-mi.ch).
- Per Post: Senden Sie uns den Talon auf Seite 12/13 zu.

Kreuz Lebenszeichnungen: Das Kreuz «Lebenszeichnungen» ist zärtlich von Hand auf eine Aluminiumplatte geritzt. Jedes Stück ist somit ein Unikat. Das Kreuz symbolisiert, dass jeder von uns Menschen vom Leben gezeichnet wird. Auf diesem nicht immer einfachen Weg sind wir stets von Christus begleitet, der selbst das Kreuz auf sich nahm. Er ist immer mit auf unseren Wegen, auch wenn sie manchmal nicht gerade verlaufen.

Masse:
7 x 13 cm

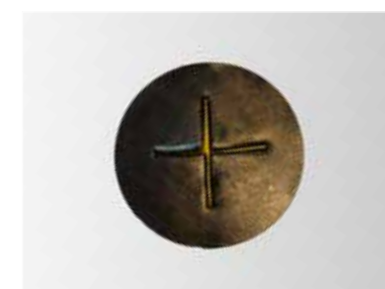
Preis:
Fr. 7.– / Fr. 12.–
(mit Spende)



Kreuz Wachstum des Lebens: Das Kreuz «Wachstum des Lebens» wird in der offenen Flamme geschmiedet und durch das Feuer gespalten. Eine Ecke ist gebogen und mit einer Messingplatte hinterlegt. Es eignet sich zum Aufstellen wie auch zum Aufhängen. Das Kreuz mit seiner Symbolik sagt uns, dass im Durchkreuzten die Chance auf Wachstum liegen kann. Helles und Heiles schimmert durch die Ritzen.

Masse:
15 cm (Durchmesser)

Preis:
Fr. 4.– / Fr. 9.–
(mit Spende)



Quadratisches Kreuz Goldene Mitte: Das Kreuz ist aus Stahl geschmiedet. In der Mitte liegt eine goldene Kugel. Diese goldene Mitte symbolisiert Christus als Zentrum. Mit ihm finden wir die goldene Mitte und damit die richtige Entscheidung im Gebet und im Abwägen der verschiedenen Möglichkeiten. Das Kreuz kann aufgestellt oder aufgehängt werden und ist auch in runder Ausführung erhältlich.

Masse:
10 x 10 cm

Preis:
Fr. 7.– / Fr. 12.–
(mit Spende)



Frommer Schlüsselanhänger: Der schlichte, liebevoll von Hand geschmiedete Ring dient als Schlüsselanhänger. Er sammelt all unsere Schlüssel im Alltag und begleitet das Aufschliessen jeder Tür mit dem Segenswort: «Der Herr segne dich. Er behüte dich auf all deinen Wegen.» So wird er zum Symbol, dass Gott selbst der Schlüssel ist und uns die Türen im Leben aufschliesst. Nur mit deutschem Gebet erhältlich.

Masse:
3,5 cm (Durchmesser)

Preis:
Fr. 7.– / Fr. 12.–
(mit Spende)

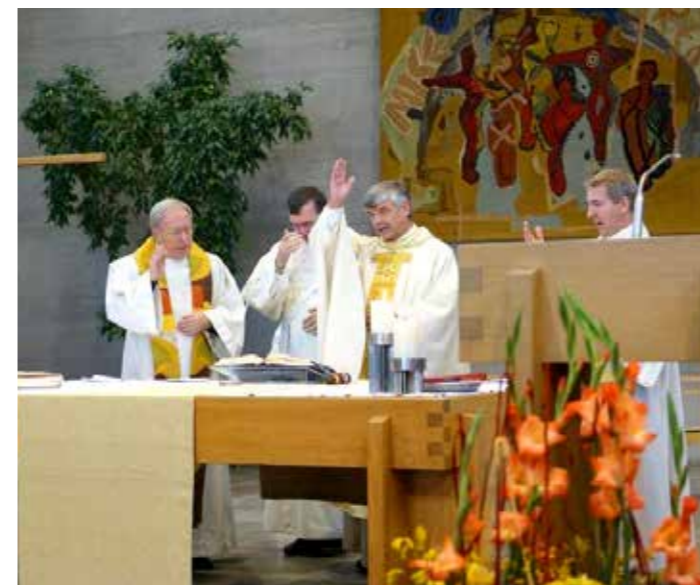




JUBILÄUM



Mit dem Oldtimer reisten die Gottesdienstbesucher aus Thalwil zur Kirche in Langnau (ZH), wo Pfarrer Markus Moll (r.) die Festgemeinde begrüßte.



Nach dem Jubiläumsgottesdienst und dem Schlusseggen von Pfarrer Oskar Planzer (l.) kam auch der gemütliche Teil nicht zu kurz.



JUBILÄUM

Beginne zu weben, und Gott wird dir den Faden geben

150 Jahre Eucharistie im Sihltal

Erst seit rund 200 Jahren darf die katholische Kirche im Kanton Zürich nach der Reformation wieder Eucharistie feiern. Im zürcherischen Sihltal dauerte es sogar noch länger: Erst vor 150 Jahren wurde dort die Messe erstmals wieder gelesen. Im November feierten die drei Pfarreien Adliswil, Langnau-Gattikon und Thalwil gemeinsam dieses Jubiläum. Rund 450 Pfarreimitglieder besuchten den Festgottesdienst in Langnau und gedachten so der spannenden Geschichte der katholischen Kirche im Kanton Zürich, welche eng verbunden ist mit der Gründung und dem ersten Wirken der Inländischen Mission (IM).

Die Bedeutung des Jubiläums erschliesst sich aus der Kirchengeschichte. Seit der Reformation galt im Kanton Zürich allgemein das zwinglianisch-reformierte Bekenntnis. 1524 wurden die Messe und der Katholizismus in Zürich verboten, was zur Folge hatte, dass Andersgläubige verfolgt und ausgewiesen wurden. Erst im 19. Jahrhundert wurden diese Verbote gelockert. Die erste Messe wurde 1807 in der Stadt Zürich gelesen. Die Niederlassungsfreiheit unabhängig von der Konfession gilt in der Schweiz seit 1848, dem Jahr der Gründung des Schweizer Bundesstaates. Diese Neuerung bewog viele katholische Familien aus der Innerschweiz, ins Sihltal im Kanton Zürich zu ziehen. Die dort ansässige Baumwollindustrie zog viele Arbeitskräfte an. Zu dieser Zeit gab es im Kanton Zürich nur vier katholische Pfarreien, aber keine im Sihltal. Der Fabrikbesitzer in Langnau zeigte jedoch Verständnis für den

Wunsch seiner katholischen Arbeiter, eine heilige Messe zu feiern, und stellte den Dachboden seiner Spinnerei zur Verfügung. Dort wurde im November 1864 der erste katholische Gottesdienst im Sihltal nach der Reformation gefeiert. Nur ein Jahr zuvor gründete der Zuger Arzt Melchior Zürcher die Inländische Mission. Es war vor allem eben dieser Wunsch der katholischen Fabrikarbeiter, ihren Glauben in der Diaspora leben zu dürfen, welcher ihn zur Gründung des ältesten katholischen Laienhilfswerks der Schweiz bewog. Zu den ersten Hilfen der Inländischen Mission zählte der Bau von Kirchen in den Dörfern um den Zürichsee. Die Pfarreien Männedorf am Zürichseeufer und Gattikon (heute die Pfarrei Langnau) wurden in den ersten Jahren nach der Gründung der IM errichtet.

Beginne zu weben ...

Am Christkönigssonntag 2014 gedachten die drei Pfarreien im Sihltal (Langnau, Adliswil, Thalwil) dieser Geschichte. Zum Festgottesdienst kamen die Gottesdienstbesucher aus den umliegenden Gemeinden in die Kirche St. Marien in Langnau. Zur Feier des Tages reiste eine Gruppe Thalwiler Katholiken mit einem Oldtimer-Postauto aus den 1960er-Jahren an. Der Jubiläumsgottesdienst stand unter dem Motto «Beginne zu weben, und Gott wird dir den Faden geben». Sinnbildlich stand das Motto auch für das Wirken der Inländischen Mission. Es waren damals mutige Laien, die einfach mit dem «Weben», dem Kirchenbau, begonnen haben, und Gott hat den «Faden», seinen Segen, dazu gegeben. Pfarrer Marius Kaiser weiss die Bedeutung der Inländischen Mission für seine Pfarrei Thalwil sehr zu schätzen: «Um eine Pfarrei zu verstehen,

muss man deren Geschichte kennen. Wir erinnern uns im Sihltal auch heute noch in Dankbarkeit an das Wirken der Inländischen Mission vor 150 Jahren. Es war unter anderem ihr Verdienst, dass wir heute im Kanton Zürich wieder in schönen Kirchen Gottesdienst feiern dürfen.» Nach dem Festgottesdienst kam auch die Geselligkeit nicht zu

kurz. Bei einer «Agape-Feier» im Festzelt vor der Kirche freute sich die Pfarrgemeinde bei einem Imbiss und guten Gesprächen über das Jubiläum.

Autor: Ueli Felder, Redaktor IM-Info

Die Nacht der Nächte

im. Zum insgesamt fünften Mal nahm die Inländische Mission (IM) am Ranfttreffen der Jungwacht Blauring (Jubla) teil. Das grösste, jährlich stattfindende kirchliche Jugendtreffen der Schweiz stand dieses Jahr unter dem Motto «Die Nacht der Nächte». Die IM half am Verpflegungsstand mit und verteilte den Jugendlichen und jungen Erwachsenen Brote zur Stärkung vor dem Gang zum Gottesdienst und zur Lichtfeier im Ranft. Um auch andere Institutionen in der katholischen Jugendarbeit zu unterstützen, hat die IM ihr Engagement bewusst auf fünf Jahre begrenzt. Mit Dankbarkeit blickt das IM-Team auf eine schöne Zeit zurück mit vielen wertvollen Begegnungen. Es ist der Inländischen Mission als bischöfliches Hilfswerk ein grosses Anliegen, an kirchlichen Jugendtreffen präsent zu sein. Sie will so mit einer Alters- und Personengruppe ins Gespräch kommen, der die Inländische Mission mehrheitlich noch nicht bekannt ist. Bereits im vergangenen Herbst gesellte sich die IM am Ministrantentreffen in St. Gallen zu den Jugendlichen.

IMPRESSIONEN



Jugendliche beim Gottesdienst am Ranfttreffen 2014. (Foto: Jubla)

Lohnt sich das?

Die Inländische Mission (IM) hilft in der ganzen Schweiz. Sie unterstützt Kirchenrenovierungen und ermöglicht so, dass auch in Randregionen die Gläubigen in einer würdigen Umgebung Gottesdienst feiern dürfen. Über 1900 Restaurationsprojekte konnte sie in anderthalb Jahrhunderten realisieren. Im-

mer wieder taucht die Frage auf, ob sich das denn überhaupt noch lohnt, Kirchen zu restaurieren. Zusammen mit den Schweizer Bischöfen ist die IM überzeugt: Auch nach 150 Jahren engagierter Tätigkeit ist Hilfe für die Kirchen in der Schweiz nötig, häufig sogar dringend!

Vom Sinn, eine baufällige Kirche zu renovieren

Ist es sinnvoll, in der heutigen Zeit eine Kapelle zu restaurieren? Ist es nicht besser, sie zerfallen zu lassen? Die Inländische Mission setzt sich entschieden dafür ein, die Kirchen in der Schweiz zu erhalten. Und dies mit guten Gründen:

Solidarität mit den Schwachen: Die gegenseitige Hilfe beim Kirchenbau hat ihre Wurzeln in der christlichen Solidarität. Schon Paulus schreibt, dass sich die Gemeinden gegenseitig unterstützen sollen.

Weite Wege zur nächsten Kirche: In Bergregionen sind die Wege oft weit zur nächsten Kirche. Für alte Menschen ist es oftmals schwierig, schnell im nächsten Dorf die Messe zu besuchen.

Schätze der Vorfahren: Die Kirchen sind Zeugen der Vergangenheit und Kunstschatze unserer Kultur. Zerfallen diese Bauwerke, geht auch ein Teil unserer Identität und Herkunft unwiederbringlich verloren.

Die Kirche als sakraler Raum: Eine schöne, renovierte und festlich geschmückte Kirche lädt zum Feiern ein, und der Gottesdienst findet so in einer der Feier würdigen Umgebung statt.

Die Liebe zur Kirche: Kirchen und Kapellen haben für eine Pfarrei immer auch einen emotionalen Wert. Man schätzt die Kirche, denn sie gehört einfach zum Dorf.

Die Kirche als Begegnungszentrum: Die Pfarrei ist ein Ort der Begegnung. Gerade in Bergdörfern übernimmt oft zum Beispiel der Kirchenchor eine integrative Rolle.

Die Kirche als Dorfzentrum: Die Pfarrkirchen stehen häufig in der Mitte des Dorfes und sind ein beliebter Treffpunkt. Sie bilden den Mittelpunkt für das soziale Leben.

Es lohnt sich! 4 von 1900 Beispielen



Saas-Grund (VS)

Dank den Spenderinnen und Spendern der IM kann in Saas-Grund wieder in einem würdigen, farbenfrohen Raum Messe gefeiert werden, der zum Beten einlädt.



Alvaneu (GR)

Mit viel Liebe zum Detail konnte die Kirche von Alvaneu restauriert werden. Der Chorraum strahlt wieder glanzvoll und majestätisch.



Quinto (TI)

In die Kapelle von Quinto zieht es nicht nur die Kirchgänger. Oft wird sie auch von Wanderern für einen Moment der Stille aufgesucht. Dank der Inländischen Mission strahlt das Kleinod wieder in einem neuen Verputz.



Someo (TI)

Die Nachbargemeinde von Riveo durfte im Jahr 2006 die Hilfe der IM beanspruchen. Damals startete die Inländische Mission für die Pfarrkirche Someo eine landesweite Sammlung. Nun ist das «Schmuckstück» renoviert.



IMPRESSUM
Herausgeber IM – Schweizerisches katholisches Solidaritätswerk, Schwertstrasse 26, Postfach, 6301 Zug, Tel. 041 710 15 01, info@im-solidaritaet.ch | **Redaktionelle Leitung** Ueli Felder | **Text** Adrian Kempf, Luca Invernizzi, Abt Urban Federer, Ueli Felder | **Fotos/Bilder** Luca Invernizzi, Hans Stoop, Jubla, Ueli Felder | **Übersetzung** Alex Rymann (F), Ennio Zala, Mauro Giaquinto (I) | **Gestaltung/Layout** Ueli Felder | **Konzept** Ueli Felder | **Korrektur** Franz Scherer (D/I/F) | **Druck** Multicolor Print AG | Erscheint viermal im Jahr auf Deutsch, Französisch und Italienisch. | **Auflage** 38'000 Ex. | **Abonnement** Die Informationsschrift geht an alle Spenderinnen und Spender des Vereins. Für Spenderinnen und Spender werden vom Spendenbeitrag jährlich Fr. 5.– zur Bezahlung des Abonnements verwendet. Die Publikation profitiert vom vergünstigten Posttarif. | **Spenden-Konto** PC 60-790009-8



Danke allen Spenderinnen und Spendern...

Aus Kostengründen verdanken wir eine Spende erst ab Fr. 50.- mit einem Dankesbrief. Doch natürlich möchten wir jede Gabe gebührend wertschätzen, denn jede Spende zählt. Deshalb an dieser Stelle: Ganz herzlichen Dank für

Ihre Spende – in welcher Höhe auch immer! Nicht nur die Inländische Mission dankt Ihnen. Auch die bedürftigen Pfarreien sind für jede Unterstützung dankbar. Solidarität macht auch die Schwachen stark!

... und auch besten Dank allen Pfarreien!

Viele grosszügige Spenden darf die IM auch von Pfarreien entgegennehmen. Herzlichen Dank an dieser Stelle allen Priestern, Seelsorgerinnen und Seelsorgern!

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta Einzahlung Giro Versement Virement Versamento Girata

Enzahlung für / Versement pour / Versamento per

Inländische Mission – Schweizerisches katholisches Solidaritätswerk Epiphaniiefonds 6300 Zug

Konto / Compte / Conto 60-790009-8 CHF

Enbezahlt von / Versé par / Versato da

105

Die Annahmestelle
L'office de dépôt
L'ufficio d'accettazione

Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento

Projekt Riveo
 Allgemeine Spende
 Ich helfe, Kosten zu sparen, und verzichte auf eine Verdankung.

MCF 03.15

106.001

116.02

607900098>

607900098>

Bestellung IM-Kollektion

Bitte senden Sie meine Bestellung an folgende Adresse:

Vorname: Strasse, Nr.:

Name: PLZ, Ort:

Unterschrift: Für Rückfragen: 041 710 15 01



IM – Inländische Mission
MI – Mission Intérieure
MI – Missione Interna
MI – Missiun Interna



Bestellung IM-Kollektion

Alle Artikel finden Sie vorgestellt auf Seite 6 und 7.

Artikel	Anzahl ohne Spende	Anzahl mit Spende

Danke für Ihre Bestellung!

Bitte in einem Couvert senden an:



Inländische Mission
IM-Kollektion
Schwertstrasse 26
Postfach 748
6301 Zug

Danke für jede Gabe!

Herzlichen Dank für jede Gabe. Nicht nur Geldspenden zählen. Zum Beispiel auch Ihre Weiterempfehlung oder Ihr Gebet sind wichtig. Die Inländische Mission freut sich sehr über jede Form von

Unterstützung. Vergelt's Gott! Unter www.im-solidaritaet.ch erhalten Sie einen weiteren Einblick in die Arbeit der IM und in die über 1900 Projekte, die dank Ihrer Hilfe in 150 Jahren möglich wurden.

Steuern sparen

Spenden für den Erhalt von Kirchen können Sie von den Steuern abziehen. Sie erhalten von uns auf Wunsch eine Steuerbescheinigung.

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta Einzahlung Giro Versement Virement Versamento Girata

Enzahlung für / Versement pour / Versamento per

Inländische Mission – Schweizerisches katholisches Solidaritätswerk Epiphaniiefonds 6300 Zug

Konto / Compte / Conto 01-69516-2 CHF

Enbezahlt von / Versé par / Versato da

609

Die Annahmestelle
L'office de dépôt
L'ufficio d'accettazione

Keine Mitteilungen anbringen
Pas de communications
Non aggiungete comunicazioni

Referenz-Nr./N° de référence/N° di riferimento

106.001

116.02

Kennen Sie die Inländische Mission?



Nein, ich kannte die Inländische Mission (IM) nicht. Sicher: Ich habe wohl als Knabe im Namen dieser Solidarität für meine Eltern

Geld in den Opferkorb geben dürfen – wofür, das wusste ich nicht. Dabei kam meine schlichte Heimatkirche in der Diaspora auf dem Zürichberg ebenfalls durch Gaben zustande. Die kleine Kirche wurde in den wirtschaftlich schwierigen 30er-Jahren des 20. Jahrhunderts nach fleissigem Sammeln

gebaut. Ich kenne diese spendenden Hände nicht, aber sie ermöglichten mir Kirche! Ja, heute kenne ich die IM. Sie ist mir Garantin dafür, dass auch andere Menschen die Kirche erleben dürfen. Heute weiss ich, wofür unsere Spenden gut sind: für die Seelsorge an Menschen, für den Erhalt von Kirchen und Klöstern. Dabei müssen die Empfangenden nicht wissen, wer die spendenden Hände sind: Dank der IM bleibt die Kirche, bleibt Christus in unserer Gesellschaft sicht- und erfahrbar!

Abt Urban, seit 2013 Abt des Klosters Einsiedeln

AZB
CH-6301 Zug
P.P. / Journal

AGENDA

Kleinod am Pilatus

Merken Sie sich doch den 17. Oktober 2015 vor und kommen Sie mit auf den Kulturausflug. Es lohnt sich! Denn dieses Jahr führt die Exkursion in die Pfarrei Wolhusen im Entlebuch, welche von der Inländischen Mission unterstützt wurde. Von dort aus geht es weiter zur Wallfahrtskirche Hergiswald. Lassen Sie sich die Luzerner Kunstschätze und die einmalige, 350-jährige barocke Wallfahrtskirche nicht entgehen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Die Wallfahrtskirche Hergiswald: Ziel des Kulturausflugs 2015.

Zum Vormerken:

Sa, 17. Oktober 2015

Kulturausflug

**nach Wolhusen
und Hergiswald**

(Kanton Luzern)



IM – Inländische Mission
MI – Mission Intérieure
MI – Missione Interna
MI – Missiun Interna

IM – Inländische Mission | Spenden: Postkonto 60-790009-8
Schwertstrasse 26 | Postfach | 6301 Zug | Tel. 041 710 15 01
Fax 041 710 15 08 | info@im-solidaritaet.ch | www.im-solidaritaet.ch